Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

Nr. 192. Donnerstag, den 18. August 1892.

Unsre Canalisation.

Durch die hierorts und in auswärtigen Blättern verbreitete und vorbereitete Anschauung: daß Aussicht vorhanden sei, daß die Regierung das Project einer Schwemmcanalisation ohne Klärung der Abwässer nunmehr doch noch genehmigen werde, da neuere Erfahrungen vorliegen, nach welchen das Einleiten der Schmutzwässer in die Weichsel keine Gefahren für die Gesundheit der Uferbewohner und der Schifffahrtsbevölkerung befürchten lasse, ist der guten Sache ein schlechter Dienst erwiesen worden. Schon bei der ersten Eingabe an die Regierung ist von Seiten des Physikats und der technischen Autoritäten eindringlichst die Reinigungsfähigkeit der Weichsel betont und bewiesen worden, doch wurde damals dem Project die Genehmigung versagt. Weshalb nunmehr die Behörde ihre Anschauung geändert haben soll, ist nicht recht erfindlich, und es ist doch wahrlich keine Förderung des so eminent wichtigen Unternehmens, wenn die Sache durch endlose Reclamationen, durch Repliken und Dupliken auf die lange Bank geschoben werden soll. Wie wir gestern schon ausführten, besteht ja absolut kein Zweifel, daß Alle, Alle ausnahmslos das Beste der Stadt wollen, und daß jeder von ganzem Herzen bestrebt ist, nach seinen Kräften und nach seiner Ueberzeugung mitzuarbeiten. Wir aber glauben behaupten zu dürfen, daß wenn irgendwo, dann in diesem Falle die höchste Eile geboten ist. — Von den vier Projecten, die mit subtilster Genauigkeit, mit peinlichster Berücksichtigung aller einschlägigen Momente und sorgfältiger Erwägung der städtischen Finanzkraft aufgestellt sind, scheint das weitaus beste die Schwemmkanalisation **mit** Klärung zu sein. Das jetzige Kübelsystem erfordert für die 15 000 Bewohner der Innenstadt einen jährlichen Aufwand von 45 000 Mark (3 Mark pro Kopf und Jahr.) Die Einführung der Kanalisation würde für 25 000 Einwohner, also mit den Vorstädten nur 2,30 Mark erfordern, das heißt eine Ersparniß pro Kopf und Jahr von 70 Pfennig ergeben. Nach jeder vernünftigen Berechnung wird in Folge der natürlichen, fortschreitenden Vermehrung und dem selbstverständlichen Zuzug zu der um soviel gesünderen Stadt die Kopfzahl der Bevölkerung auf 30 000 steigen, und das würde dann den Preis sogar auf 1 Mark 92 Pfennig herabdrücken. Der factische Kostenunterschied würde also bei 30 000 Einwohnern, wobei nicht zu vergessen ist, daß darin die Vorstädte miteinbegriffen sind, nur 12 500 Mark betragen, während das Kübelsystem der Stadt auf 90 000 Mark zu stehen käme. In dieser Berechnung ist schon die Amortisation berücksichtigt, mit diesem Minimum würde schon in ca. 50 Jahren das ganze Schuldcapital getilgt sein, würde unsrer Stadt eine Wohlthat erwiesen sein, wie sie von der ausschweifendsten Phantasie nicht größer gedacht werden kann. Gewiß sind große, schöne, gesunde Schulhäuser höchst wünschenswerth. Aber Häuser können abbrennen, Häuser unterliegen der Abnutzung, Schulhäuser einer so colossalen, daß sie in 40 Jahren völlig verbraucht wären, wenn nicht fortwährend nachgebessert, nachgeholfen, verändert, geflickt würde. Eine Canalisation überdauert einen Zeitraum von 200 Jahren, sie bedarf keiner Reparatur, sie schafft ununterbrochenen Nutzen und bedarf keiner so schleunigen Amortisation wie die Wasserleitung, weil das hineingesteckte Capital nicht im Material, den Steinen, Röhren ꝛc. liegt, sondern in der einmal aufgewandten Arbeitskraft. Bei Wasserwerken sind es die sich stets abnutzenden Maschinen und die Betriebskosten, welche die Hauptsummen repräsentiren, allerdings bringen sie denn auch erhebliche Einnahmen, die bedeutenden Abgaben, welche von den Grundstücksbesitzern für den Wasserverbrauch gezahlt werden müssen. Das von uns befürwortete Project der Schwemmcanalisation mit Klärung ist weitaus das billigste, es erfordert einen Kostenaufwand von 820 000 Mark; die Canalisation mit Berieselung würde sich auf 1 350 000 Mark stellen. Der zweite Entwurf, welchem die Regierung schon einmal die Genehmigung versagt hat und, wie oben ausgeführt, sicherlich noch einmal versagen würde, kostete immerhin rund eine Million Mark. Ein viertes Projekt: Flachliegende Kanäle verbunden mit der Kübel-Abfuhr würde allerdings nur 350 000 Mark erfordern; dabei fielen aber nur die Straßenrinnen fort, die Senkgruben und das liebliche Abfuhrwesen bliebe jedoch mit all seinen Annehmlichkeiten bestehen.

Fügen wir noch hinzu, daß bei Project Nr. 1 die jährlichen Ausgaben pro Kopf und Jahr (incl. Amortisation und auf 30 000 Einwohner berechnet) 3,20 Mk. betragen würden, bei Nr. 2 (Einführung der Schmutzwässer und Fäcalien ohne Klärung in die Weichsel) 1,91 Mark, Nr. 3, welches wir oben vertreten haben, 1,92 Mark und gar Nr. 4 weiter mindestens 3 Mark wie jetzt, so wird sich jeder ein klares Bild von der Sachlage machen können. Zu den angegebenen Zahlen bemerken wir noch, daß sie völlig genau sind, da wir sie an amtlicher Stelle erbeten und in dankenswerthester und freundlichster Weise von dort erhalten haben. Es wäre wünschenswerth, daß bei solchen hochwichtigen Fragen aus den Büreaus selbst einmal belehrende und aufklärende Artikel über die städtischen Verhältnisse veröffentlicht würden, damit den massenhaft aufgelassenen Hundstags-Enten die Flügel geknickt würden; hoffentlich tragen aber schon diese Zeilen etwas bei zur Verbreitung von Klarheit und Wahrheit.

Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betr. eine Aenderung der Errichtung einer ärztlichen Standesvertretung. Es sind von jetzt ab zu den Sitzungen der Provinzial-Medicinal-Collegien und der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, in denen allgemeine Fragen über besonders wichtige Gegenstände der öffentlichen Gesundheitspflege zur Berathung stehen oder in denen über Anträge von Aerztekammern beschlossen wird, Vertreter der Aerztekammern als außerordentliche Mitglieder mit vollen Stimmen hinzuzuziehen. Datirt ist die Verordnung aus Drontheim, den 21. Juli an Bord der Yacht Kaiseradler.

Die Gesetze betr. die Besetzung der Subalternen und Unterbeamten-Stellen in der Verwaltung der Communal-Verbände mit Militäranwärtern und betr. das Diensteinkommen der Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen werden heute im „Reichsanzeiger“ publicirt. — Das Erstere ist datirt Drontheim den 21. Juli, das Letztere Bergen den 25. Juli.

Die gemeinsame Audienz, welche gestern der Graf zu Stolberg-Wernigerode und der Präsident des evangelischen Kirchenrathes von Barkhausen beim Kaiser hatten, erfolgte, um das Programm zur Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg festzustellen.

Den Morgenblättern zufolge werden die durch eventuelle Einführung der zweijährigen Dienstzeit erwachsenden jährlichen Ausgaben etwa 19½ Millionen, die einmaligen 110–150 Millionen betragen. Der Kaiser sei der Vorlage nicht geneigt, ebenso sei Graf Waldersee ein grundsätzlicher Gegner derselben, allein der Reichskanzler betrachte die zweijährige Dienstzeit als unumgängliche Conzession und könne man daher der nächsten Reichstagssession mit großer Spannung entgegensehen.

Hat schon die Meldung, daß Deutschland nicht, wie selbst die kleinen Seemächte, ein Kriegsschiff zur Columbus-feier nach Spanien sende, Befremden und in Spanien Mißstimmung erregt, so wird diese Stimmung durch die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gebrachte Begründung nicht besser. So meint die „Münch. Allg. Ztg.“ entrüstet: Seit Jahren bringt das deutsche Volk immer wachsende Geldopfer für die Ausgestaltung unserer Kriegsmarine, und wir haben uns mit Recht gewöhnt, stolz auf dieselbe zu sein, sie als zweckentsprechend und achtungsgebietend anzusehen, wie ja auch Kaiser Wilhelm II. ihr eine besondere Vorliebe zugewendet hat. Jetzt müssen wir wieder erleben, daß wir zu einer durch die Höflichkeit, wie durch die Politik gebotenen internationalen Repräsentationspflicht kein Schiff verfügbar haben! Es ist anzunehmen, daß man im Auswärtigen Amt in Berlin von der Thatsache und der Bedeutung der Entdeckung Amerikas durch Columbus Kenntniß hat, da man ja zu der 400jährigen Feier nach Italien ein Kriegsschiff entsandte. Und da sollte es nicht möglich gewesen sein, rechtzeitig die „Marinetechnik“ heuer so einzurichten, daß wir Deutsche uns nicht wieder zu schämen brauchen, weil die Leistungsfähigkeit unserer Flotte so kläglich in Frage gestellt wird, und daß wir die schon so empfindlichen Spanier nicht vor den Kopf stoßen, wie es durch die Unterlassung einer Höflichkeit und Ehrenbezeugung zweifellos geschieht? Nicht ein Schiff ist für ein paar Wochen nach Spanien abkömmlich.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. Bei der heutigen Rückkehr des Kaisers vom Exerzierplatz Tempelhof drängte sich vor dem Hause Belleallianceſtraße 60 der frühere Lokomotivführer Hermann Strauch, welcher 1876 verunglückt, 1879 ohne Gehalt entlassen wurde, an den Monarchen heran und überreichte ihm eine umfangreiche Bittschrift, welche der Kaiser mit den Worten: „Es

---

Miranda.

Novelle von Maurus Jokai.

(Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Wer mit Weib und Kind zu Besuch kommt, hat wohl keine feindlichen Absichten.

Der Führer der Gesandtschaft war Mangora, der Fürst der Timbuktuer.

Im größten Gemach des Kastells wurden Mangoro und dessen Gefährten von Nunjo de Lara, Hurtado nnd den übrigen vornehmen Spaniern empfangen.

Der Indianerhäuptling begrüßte die nenen Ansiedler in gebrochenem Spanisch, welches er wohl noch von Diaz de-Solis erlernt haben mochte

„Tapfere weiße Helden! Der König der Timbuktuer ist Mangora. Mangora in kein schlechter Mensch. Mangora hat die weißen Männer nicht getödtet. Timbuktuer überfielen nicht meuchlings die Schlafenden. Die Mackhiaïjis tödteten sie bei Nacht. Timbuktuer kämpfen bei Tag. Timbuktuer sind gute Freunde der Weißen, bringen ihnen zahme Thiere lebend, wilde Thiere getödtet. Sie bringen ihnen Früchte zur Speise, Hanf, um Kleider zu fertigen und Baumsäfte, um Kranke gesund zu machen. Timbuktuer wollen die Weißen lieben. Andere Weiße, die hier getödtet wurden, hielt Mongoras Vater lange hier bei sich. Mangora's Vater kam nach Hause zurück, brachte ein Geschenk von dem weißen Herrn. Geschenk trug er bis zu seinem Tode. Konnte nicht von der Hand entfernt werden. Von todten Mannes Hand schnitt Mangora das Geschenk des alten weißen Mannes, brachte es neuem weißen Mann zurück.“

Bei diesen Worten nahm Mangora aus einem bunten Beutel eine Handfessel. Dies war das Geschenk, mit welchem Diaz de Solis den Häuptling der Timbuktuer bedacht hatte, so daß, als er ihm entkam, man ihm die eisernen Schellen erst abnehmen konnte, als er bereits todt war.

Der Kazike sprach all dies mit so frommen, sanften Gesichtsausdruck, daß de Lara die Worte des Indianers nicht für Spott ansehen konnte.

„Was der alte weiße Mann gesündigt,“ sagte Nunjo, „wird der neue gut machen. Der neue weiße Mann wird seinen Freunden nicht solche Geschenke machen und zum Beweis, daß er die Wahrheit spricht, wird er jetzt diesen Ring entzweibrechen.“

Und die aus Schmiedeeisen verfertigte Handfessel in seine furchtbare Faust nehmend, brach er sie entzwei, wie wenn es eine Eierkringel gewesen wäre; — das eine Stück reichte er sodann dem Kaziken, das andere behielt er für sich.

„Möge ein Stück bei Dir und das andere bei mir sein, zum Beweise dessen, daß wir uns niemals befehden werden.“

Bei dem Beweise solch' einer athletischen Kraft ließ sich der Kazike vor de Lara auf die Knie nieder und küßte dessen starke Hand, wobei er jeden Finger betastete und auch die Handfläche besah, wie um zu entdecken, wo in derselben eine so unbekannte Kraft wohne.

„Mangora wird für alle Zeiten Dein Getreuer sein,“ stammelte er demüthig. „So starke Männer giebt es unter den Timbuktuern nicht. Die Timbuktuer sind auch stark, aber jeder Finger der Weißen ist allein ein ganzer Timbuktuer; eine Faust der Weißen allein ein ganzes Heer und er selbst soviel wie ein ganzer Volksstamm.“

Nunjo wollte den Eindruck, den der Beweis seiner herkulischen Kraft auf den Einwohner der neuen Welt gemacht, mildern, zugleich aber auch in angenehmer Weise erhöhen. Er stellte den Indianern seine Gattin Dolores mit den Worten vor:

„Seht, meine Lieben, sie wird Eure Mutter sein; die uns treu ergeben sind, werden eine sorgende Mutter finden, an die Ihr Euch alle wenden könnt, wie wenn Ihr ihre leiblichen Kinder wäret.“

Und in der That hatte Donna Dolores ganz das leibliche Aussehen, wie dasselbe indianischen Begriffen von solchen Frauen entsprach, die ein ganzes Volk Mutter nennt. Sie war von solcher Dicke, daß sie allein ein Boot benöthigte, als man sie vom Schiffe ans Land brachte.

Staunend küßte Mangora die fleischige Hand des lebenden Götzen. In der That sehen die Götzen dieser Ureinwohner so aus, nur daß sie aus Stein gemeißelt sind. Die Indianer selbst werden niemals dick, beleibte Frauen sind bei diesem Volke nicht zu finden, dafür aber stellen sie sich ihre Götzen so dick vor und machen sich auch dementsprechend so dicke Götzenbilder, daß die Finger der beiden Hände vorne am Leibe nicht zusammenreichen. Und nun sahen sie ein solches Götzenbild leibhaftig vor sich! In der That gehören die Weißen nicht nur deshalb in die Kategorie der Gottheiten, weil sie donnern können, sondern auch deshalb, weil sie es verstehen, dick zu werden.

Auf's Höchste befriedigt von dem Erfolge, welchen Nunjo gleich bei der ersten Begegnung über den wilden Fürsten davongetragen, wollte er dem Unterworfenen noch den Gnadenstoß versetzen und führte ihm Miranda, die Gattin Hurtados vor. Sie war ein junges Weib von zwanzig Jahren mit schwarzen Wimpern und blauen Augen. Weshalb mußte er Mangora die blauen Augen zeigen?

„Und hier wirst Du eine liebende Schwester besitzen, Mangora, wenn Du uns treu bleibst.“

Der wilde Häuptling warf sich auf sein Gesicht vor dem herrlichen Anblick und betrachtete sie sodann von den Fingerspitzen bis zum Gesichte, bis zu den blauen Augen hinauf voll zitternder Wonne. Miranda empfand auf ihrem Gesicht das Brennen der wilden Augen des Indianers und senkte die schwarzen Wimpern.

Mangora aber rief trunken vor Wonne, auf den Knieen liegend und mit gen Himmel erhobenen Händen aus:

„Ich schwöre, daß ich Dein Bruder sein werde.“

Nunjo de Lara war entzückt von dem vollständigen Erfolg seines diplomatischen Kniffes, aber auch Hurtado war anwesend und er hätte kein Spanier sein müssen, wenn er den brennenden Blick nicht wahrgenommen hätte, vor welchem seine Gattin die Augen niedergeschlagen. Hurtado hielt dabei den Griff seines Schwertes gefaßt und dachte daran, daß er mit einem Hiebe aus diesem hinterlistigen Indianer zwei Menschen machen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

ist schon gut!" seinem Adjutanten übergab. Der Bittsteller wurde nach dem nächsten Polizeibureau gebracht, dort jedoch nach Feststellung seiner Persönlichkeit sofort entlassen.

Das Parade-Diner, welches am 18. August stattfinden wird, wird, wie verlautet, im Muschelsaal im Neuen Palais zu Potsdam stattfinden; mit demselben soll gleichzeitig die Geburtstagsfeier des Kaisers von Oesterreich verbunden werden. An der Tafel, welche 135 Gedecke aufweisen soll, wird weder die Kaiserin noch eine andere fürstliche Dame des Kaiserhauses theilnehmen.

Vor dem Schlosse zu Homburg brachte gestern der Cölner Liederkranz der Kaiserin Friedrich eine Huldigung dar. Der aus hundertundzwanzig Sängern bestehende Chor trug vier Lieder vor, welche Kaiserin Friedrich, nebst Prinzessin Magarethe, wie der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz im Freien anhörten. Die Kaiserin dankte und erwähnte rühmend die Leistungen des Chors; auf Allerhöchsten Wunsch wurden noch drei Chöre gesungen. Die Kaiserin zog alsdann den Dirigenten, den Vorsitzenden und den Stifter des Liederkranzes zur Tafel.

Die Herzogin von Edinburg nebst Prinzessinnen Töchtern Marie und Victoria sind zum Besuche der Königin von Rumänien in Neuwied eingetroffen.

Wie verlautet, dürfte Ende September König Georg von Griechenland, der gegenwärtig in Aix les Bains weilt, die kaiserliche Familie in Potsdam besuchen.

In der Riederschen Mordsache haben sich neue Anhaltspunkte noch nicht ergeben und scheint bis jetzt nur so viel festzustehen, daß man es mit einem alten gewiegten Spitzbuben zu thun habe. In einem heute erlassenen Aufruf setzt die Polizei eine Belohnung von 300 Mk. für Ermittlung des Thäters aus.

Hamburg, 16. August. Infolge Boykottirung der Barmbecker Brauerei entlassen heute 16 große Brauereien Hamburgs etwa 1500 Brauer und Brauerarbeiter.

Bremerhaven, 16. August. Mit dem hier eingetroffenen Lloyddampfer „Weser" kehrten neuerdings 200 russisch-jüdische Auswanderer von Argentinien zurück und wurden nach der russischen Grenze weiter befördert.

Norderney, 16. August. Das zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds stattgehabte große Conzert hatte einen glänzenden Erfolg.

Mainz, 16. August Bei Castel an der Mündung des Main in den Rhein stießen gestern Abend zwei mit Passagieren dicht besetzte Vergnügungsdampfer zusammen. Es entstand eine große Panik unter den mehrere hundert Köpfe zählenden Passagieren. Glücklicherweise ist kein Menschenleben verloren gegangen und sind auch keine Verletzungen ernster Natur vorgekommen.

Cassel, 16. August. In der Nacht zum Montag kam es in verschiedenen Straßen zwischen Militärs und Civil zu blutigen Zusammenstößen. In einer Restauration waren Artilleristen mit Civilisten handgemein geworden, so daß die Wachtmannschaft aus der Kaserne einschreiten mußte. Einer der Civilisten wurde verhaftet. Die Menge tobte so lange vor dem Wachtlokal, bis die Freilassung desselben erfolgte. Die Schutzleute, welche die Menge auseinander treiben wollten, wurden insultirt, zwei Nachtwächter wurden zu Boden geworfen und mit Messern derart verletzt, daß sie vom Platz getragen werden mußten. Die Militärwache wurde von neuem allarmirt und erst den anrückenden 80 Artilleristen gelang es, die Straße zu säubern. Es wurden 12 Verhaftungen vorgenommen.

Ausland.

Großbritannien.

London, 16. August. Wie die „Morning Post" aus guter Quelle erfährt, hat Rosseberry den Posten als Minister des Auswärtigen angenommen. „Standard" beglückwünscht England im Voraus zu der Annahme des Portefeuills durch Roseberry. Daily chronicle spricht sich dahin aus, daß wenn Roseberry das auswärtige Ministerium nicht annehme, wird das neue Cabinet nur von kurzer Dauer sein.

Italien.

Rom, 16. August. Die Räuber, welche den reichen Grundbesitzer Bilotti seinerzeit verbrannten, wurden von Gendarmen, welche durch die Bevölkerung unterstützt wurden nach verzweifeltem Kampfe gefangen. — Auf der Straße von Viterbo nach Toscanella raubten Räuber den Postwagen vollständig aus. Der Postführer steht im Verdachte, mit den Räubern unter einer Decke gesteckt zu haben.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 16. August. Eine Berliner Correspondenz des „Pester Lloyd" konstatirt, daß es in Berlin viele Kreise giebt, welche über die Aufrichtigkeit der russischen Annäherung ernste Zweifel hegen und der Ansicht sind, daß es sich für Rußland in erster Linie um Gold-Anleihezwecke handle. Nach dieser Richtung mache aber Rußland die Rechnung ohne den Wirth, da diesbezüglich deutscherseits keine Conzessionen zu erwarten sind. Vollständig falsch sei auch die Ansicht, daß die Vertragsverhandlungen für den Fall des Gelingens von politischen Folgen begleitet sein werden.

Lemberg, 16. August. Der Curier Luowski meldet, daß das Militär-Commando die aus den Colomaer Bezirken zu den Herbstübungen eingetroffenen Landwehrleute wegen der grassirenden Cholerine wieder heimgeschickt hat.

Prag, 16. August. Gestern um Mitternacht wurde der Tischlergeselle Wenzel Bosak verhaftet, als er vor dem deutschen Casino auf die Passanten mit einem Revolver schoß. Ob jemand verletzt worden ist, ist noch nicht festgestellt worden. Bei Bosak wurde ein Brief an die „Narodny Listy" vorgefunden. In seiner Wohnung sind Patronen und Papiere beschlagnahmt worden. Bosak gab als Motiv seiner That an, die Leute hätten deutsch gesprochen, er hasse aber die Deutschen, welche die Czechen unterdrückten, und habe desalb auf die Deutschredenden geschossen.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Ein heftiger Sturm hat das Cholera-Hospital von Nischni-Nowgorod arg beschädigt; viele Kranke sind vor Schreck gestorben. Auch in der Stadt hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Von Bord eines Passagierschiffes sind vier Personen in den Strom geschleudert worden.

Der Gouverneur von Moskau verbot die Einführung jeglicher Waaren aus den verseuchten Gegenden

Warschau, 16. August. Die Regierung ertheilte dem hiesigen Wohlthätigkeitsvereine die strengste Weisung, die Kinder polnischer Arbeiter in Zukunft nicht mehr in der polnischen, sondern in der russischen Sprache heranbilden zu lassen.

Spanien.

Madrid, 16. August. Bei dem gestrigen Einzuge des neuen Kardinal-Erzbischofs in die Kathedrale von Toledo wurde Geld unter die armen Leute vertheilt, wobei es zu heftigen Streitigkeiten und Schlägereien kam, in deren Verfolg 18 Personen schwer und eine große Anzahl leicht verwundet wurden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz,** 15. August. Wichtig für alle Städte, bringen wir Nachstehendes: Bei Gelegenheit des Truppendurchmarsches von Thorn nach Schießplatz Gruppe in vergangener Woche haben auch Miether in unserer Stadt Einquartierung mit Verpflegung erhalten. Etwa 30 derselben, zumeist Beamte, haben dagegen protestirt und darauf vom Magistrat folgenden Bescheid erhalten; „In Folge Ihres Protestes vom 5. d. M. erhalten Sie zum Bescheide, daß Sie nach dem auf Grund des § 7 des Reichsgesetzes vom 25. Juni 1868 hierorts erlassenen Ortsstatut vom 11. Juni 1891, bestätigt vom 15. September v. Js., verpflichtet sind, die Last der Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes zu tragen. Im Falle Sie daher Ihre Weigerung zur Aufnahme der zum 9. d. Mts. auf Sie vertheilten Einquartierung von 1 Mann nicht bis zum 8. d. M. zurücknehmen, werden wir auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 Ihre Einquartiernng auf Ihre Kosten für jeden Preis anderweit unterbringen und die dadurch entstehenden Mehrkosten zwangsweise von Ihnen beitreiben." — Wie wir hören, beabsichtigen die Protestirenden die Angelegenheit bis in die höchste Instanz zu verfolgen.

— **Strasburger Kreis,** 15. August. Leider ist auch jetzt in unserem Kreise unter dem Rindvieh des Gutes Wonsin die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und zwar dadurch, daß eine Einwohnerfrau aus Wonsin auf dem am 3. August in Jablonowo abgehaltenen Wochenmarkte 2 Ferkel kaufte, von denen das eine bereits am andern Tage der Seuche erlag und dadurch das Leute- und Gutsvieh in unglaublich schneller Weise ansteckte. Da bisher unser Kreis anscheinend frei von der Seuche war, so war auch der Wochenmarkt in Jablonowo nicht aufgehoben worden. Da ferner bis heute von der Maul- und Klauenseuche kein zweiter Fall zur amtlichen Anzeige gelangt ist, so ist anzunehmen, daß die Anzeigepflicht aus irgend einem Grunde in unverantwortlichster Weise umgangen wird. Welch unsäglicher Schaden dadurch dem Einzelnen wie der Allgemeinheit bereitet wird, liegt auf der Hand. Für den einzeln Betroffenen steht die Unbequemlichkeit, der er sich durch die amtliche Anzeige unterzieht, in keinem Verhältnisse zu dem großen Schaden, den die Seuche durch die Unterlassung der Anzeige herbeiführt.

— **Schlochau,** 15. August. Das 25jährige Jubiläum des Herrn Pfarrers Hasse wurde gestern in würdiger Weise begangen. Am Vorabende wurde zu Ehren des Jubilars ein Fackelzug von sämmtlichen katholischen Bürgern veranstaltet. Der stattliche Zug bewegte sich vom Hotel Rutz nach dem Pfarrhause. Hier wurde Halt gemacht und eine Deputation überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche der Gemeinde. Herr Pfarrer Hasse erschien darauf am Fenster, dankte herzlich für die Liebe und Treue der Gemeinde und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät, unsern geliebten Kaiser und König aus, worauf die nach Tausenden zählende Volksmenge die Nationalhymne sang. Der Vincens-Frauenverein überreichte dem Jubilar zum Andenken ein großes Bild, die Verklärung Christi vorstellend. Deputationen vom katholischen Volksverein und Cäcilienverein überbrachten dem Jubilar die Glückwünsche der von ihm gegründeten Vereine. Der Cäcilienverein trug darauf mehrere Gesangstücke vor. Gestern am frühen Morgen wurden dem Jubilar von vielen Geistlichen aus den Nachbarorten, von Deputationen, der Stadtvertretung ꝛc. die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Um 10 Uhr wurde der Jubilar in Procession in die festlich geschmückte Kirche und nach beendigtem Gottesdienste wieder in das Pfarrhaus geleitet. In der Kirche hielt Herr Dekan Neumann aus Hammerstein die Festpredigt. Nachmittags 4 Uhr bewegte sich vom Pfarrhause aus ein großer Festzug nach dem Wäldchen, wo durch Festreden, Gesangsvorträge, Concert und zum Schluß Tanz die Feier weiter begangen wurde.

— **Aus dem Kreise Osterode,** 14. August. Am Freitag starb nach kurzem Krankenlager infolge eines Schlaganfalls der allgemein geachtete evangelische Pfarrer v. Gizycki zu Mühlen und Tannenberg bei Gilgenburg. Heute fand die feierliche Beisetzung zu Mühlen statt, an der ein großes Leichengefolge theilnahm. — Wie überaus günstig die diesjährige Ernte ausgefallen ist, zeigen die kaum glaublichen Preise des gestrigen Gilgenburger Wochenmarktes: Roggen 3,50 und 4 Mk., Gerste 3 Mk. u. s. w. Kartoffeln 1—1,20 Mk. der Neuscheffel. Auch die Viehpreise sind heruntergegangen. — Der katholische Pfarrer Dr. v. Wolszlegier in Gilgenburg ist in der festlich geschmückten Kirche feierlichst in sein Amt eingeführt. Eine Prozession holte ihn vom Pfarrhause ab, worauf die Uebergabe der Kirchenschlüssel erfolgte. Dann schloß sich ein feierliches Hochamt, verbunden mit Beichte und Kommunion. Nachmittags fand ein Festmahl statt.

— **Dirschau,** 15. August. Ein tragisches Geschick ereilte den beim Gutsbesitzer Herrn Ziehm in Ließau beschäftigten Arbeiter August Glinski in Ausübung seines Dienstes. G. hatte das Unglück, am Sonnabend Nachmittag beim Hafereinfahren aus dem Sattel zu fallen, wobei ihm der beladene Wagen derartig über den Leib fuhr, daß schon nach einer halben Stunde der Tod eintrat.

— **Elbing,** 15. August. (E. Z.) Am Sonnabend Nachmittag wurde hier ein Mann wegen Landstreichens und Bettelns verhaftet, dessen Aussehen mit der Beschreibung derjenigen Person zu passen scheint, welche nach dem Pragenauer Raubmord sich in Neuteich in auffälliger Weise gezeigt hat und in welcher man den Drittbetheiligten am Morde vermuthet. Der Mensch nennt sich Gustav Schopper, will aus Hohenkirch bei Strasburg Wpr. und Gymnastiker sein. Bei seiner Vernehmung bestritt er zwar die Betheiligung an dem Raubmorde, er will aber mit dem verhafteten Penski kurz zuvor in Ladekopp und Tiegenhof gewesen sein; auch führte er einige verdächtig erscheinende Wäschestücke bei sich. — Von den gestern den Nogatstrom herabkommenden Holztraften wurden, zufolge amtlicher Anordnung, zum ersten Male die Buden der Holzflößer kurz vor der Kraffohlschleuse unter polizeilicher Aufsicht verbrannt. Die Flößer müssen nun zwar eine Nacht ohne Obdach auf dem Holze zubringen, es dürfte dies jedoch in den gegenwärtigen warmen Tagen nicht gerade unangenehm sein. Hoffentlich wird ihnen nun auch, wenn sie alle Wächter sind, kein Holz von den Traften gestohlen werden, wie es zuweilen vorkam.

— **Konitz,** 15. August. Zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden Feuerwehrtage, mit welchem eine Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Wehr verbunden ist, sind die Vorarbeiten in vollem Gange. Wie das hiesige Blatt hört, sind an 91 verschiedene Wehren von West- und Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Posen sowie an über 100 Privatersonen Einladungen ergangen und hat bereits ein großer Theil derselben seine Betheiligung an der Feier ausgesprochen.

— **Rehhof,** 15. August. Gestern Abend 8 Uhr machte der Altsitzer Karl M. zu Bönhof durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. M., 79 Jahre alt, eine noch sehr rüstige Person, schnitt sich mit einem Rasirmesser derart dreimal in den Hals, daß sein Tod fast augenblicklich erfolgte. Nur Lebensüberdruß kann das Motiv seiner That gewesen sein, da er ein reichliches Altentheil bezog. Nach dem im Februar d. Js. erfolgten Tode seiner Ehefrau äußerte M. sehr oft, daß er keine Freude mehr am Leben habe. — In froher Erregung sehen die Mitglieder der mennonitischen Kirchengemeinde zu Zwanzigerweide der Fertigstellung der für ihre Kirche bestimmten Orgel entgegen. Herr Terletzki-Elbing will die Orgel innerhalb 14 Tagen fertig haben und dann soll der Gottesdienst am 27. d. Mts. zuerst der Freude über das schöne Werk, welches ca. 4000 Mark kostet, Ausdruck geben.

— **Danzig,** 15. August. (D. Z.) Zum Bezirks-Commando Danzig werden am Sonntag, den 28. d. M., 400 Reservisten aus Landkreisen und Stadtkreis Danzig eingezogen und nach Graudenz befördert werden, wo während des diesjährigen Manövers die 70. Infanterie-Brigade auf Kriegsstärke gestellt werden soll. Es ist dieses ein ganz neuer Versuch von Reserveübungen, von dem interessante Resultate erwartet werden.

— **Danzig, 16.** August. Aus Anlaß des gegenwärtigen Brigade-Exercirens der 36. Cavallerie-Brigade, wobei die Offiziere des 1. Leibhusaren-Regiments und des Regiments Fürst Blücher gegenwärtig in Danzig sind, veranstaltet der hiesige Reiterverein am Montag, den 22. d. Mts., auf dem großen Exercierplatz ein Wettrennen.

— **Königsberg,** 15. August. Die Zahl der Zwangsversteigerungen von städtischen Grundstücken hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres eine geradezu erschreckliche Höhe erreicht, denn sie übersteigt diejenige der letzten sechs Monate vergangenen Jahres um beinahe ein halbes Hundert. Der Grund liegt erstens in den mißlichen Erwerbsverhältnissen und ferner in den sogenannten Spekulationskäufen. Es wurden Grundstücke ohne jede Anzahlung gekauft oder ohne genügendes Kapital gebaut und die sehr natürlichen Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Dagegen sind die Subhastationen ländlicher Besitzungen im Kreise für denselben Zeitraum gegen die Vorjahre erheblich zurückgegangen, weil es den Leuten leichter wird, Kapitalien zu erhalten, als städtischen Besitzern. Die vorzüglichen Einrichtungen und die große Koulanz der Provinzialhilfskasse haben viele Besitzungen vor der Katastrophe bewahrt, der sie sonst sicher verfallen gewesen wären. Gegenwärtig stehen weitere drei Millionen Mark zur Beleihung ländlicher Grundstücke zur Verfügung. — Der Errichtung der neuen Baugewerkschule wird hier mit großer Ungeduld entgegengesehen. Aus allen Theilen der Provinz, sogar aus Orten der Provinz Westpreußen, laufen bereits Anfragen ein, so daß die Anstalt mindestens mit 80 Schülern eröffnet werden dürfte, ein Beweis, wie nothwendig eine solche hier gewesen ist. Es sind vorerst fünf Klassen in einem der Stadt gehörigen Gebäude geplant, doch läßt sich schon jetzt voraussehen, daß diese nicht lange genügen werden, denn unzweifelhaft wird sich die hiesige Baugewerkschule eines sehr regen Besuches zu erfreuen haben. — Ein Mitbürger unserer Stadt betheiligte sich bei der unlängst stattgehabten Säkularfeier einer auswärtigen Schützengilde und hatte das ungeahnte Glück, sich den ersten Preis, einen schweren Pokal, zu erschießen. Wie alle folgenden Preise, sollte auch dieser von Silber sein! Heimgekehrt, hegte der glückliche Gewinner nicht die Absicht, den werthvollen Gegenstand unbenutzt im Schranke stehen zu lassen, und bot ihn daher einem Händler zum Kaufe an, der auch nach Feststellung des Gewichts 100 Mk. dafür bot, unter der Voraussetzung, daß der Pokal wirklich aus gediegenem Silber bestehe. Man begab sich zu einem Goldarbeiter, um den genauen Silberwerth zu erfahren. Zum Erstaunen der Betheiligten stellte jedoch der Sachverständige nach vorgenommener Prüfung fest, daß der Pokal nicht eine Spur von Silber enthalte, sondern aus einer Zinnkomposition bestehe. — Eine furchtbare Brandkatastrophe hat in vergangener Nacht in unserer Stadt sich zugetragen. In dem dreistöckigen, nur zwei Fenster Front breiten Hause Schönbergerstraße 25 befindet sich im Erdgeschoß eine Theehandlung, in den nächsten drei Etagen Wohnungen und darüber ein Mansardendach; die Treppe liegt an der Hinterfront dicht neben einem engen Lichtschacht. Gestern Abend gegen 11 Uhr war von den Hausbewohnern nur die im dritten Stock wohnende Familie des Glasermeisters B. anwesend, bestehend aus den beiden betagten Eltern und dem erwachsenen Sohne. An der hohen Temperatur des von der Wasserleitung entzapften Wassers merkte letzterer, daß in den unteren Etagen Feuer sei, lief mit seinen Eltern hinab und entdeckte das Feuer in dem Theeladen des Erdgeschosses. Während er nun die Hausthür öffnete und Hilfe herbeirief, eilten seine Eltern wieder nach oben, um Geld und Geldeswerth zu retten; sie konnten aber nicht wieder zurück, da inzwischen von helfenwollenden Händen Thür und Fenster des Theeladens aufgerissen waren und nunmehr der Luftzug die Flammen mit rasender Schnelle die hölzerne Treppe hinaufjagte. Das alte Haus fing Feuer wie Zunder, und als der erste Wagen der Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, schlugen starke Flammen aus dem Ladenfenster und dem Hausflur und dichter Qualm stieg aus dem ersten Stock in die Höhe zum dritten, aus welchem die alten Leute Hilfe begehrten. Da durch die Flammen hindurch ein Rettungsmanöver nicht auszuführen war, so mußte zunächst die erste Spritze abgewartet werden, um die Flammen zu beseitigen. Für alle Fälle wurde indessen das Sprungtuch sofort ausgebreitet. Es war aber nur möglich, drei Seiten zu besetzen, da die Flammen jedes Platzhalten dicht am Hause unmöglich machten. Die Zurufe der Feuerwehr, oben auszuharren, wurden übertönt von dem Geschrei der Menge „Springen" und so stürzte sich wenige Minuten später Herr B. hinab, gerade als die erste Spritze eintraf, und den Schlauch vornahm; er erlitt, da, wie bereits bemerkt die am Hause liegende Seite des Sprungtuches unbesetzt war, schwere innere Verletzungen, denen er wenige Stunden später erlegen ist. Zusammen mit der nunmehr auch auf der Brandstelle erschienenen zweiten Spritze wurde jetzt der Angriff gegen das Feuer begonnen, welches so schnell gewachsen war, daß die Flammen aus den Straßenfenstern des ersten und zweiten Stockes und aus dem Dach emporschlugen. Während das eine Schlauchrohr den Laden und die Treppe nahm, ging das andere mit Hakenleitern an der Front des Hauses hoch, eine Etage nach der andern ablöschend, und schon hatte der Schlauchführer eine Leiter in das Fenster des dritten Stockes eingehakt und

der daneben sich anklammernden Frau B. zugerufen, nur noch wenige Augenblicke auszuharren, da verließen dieselbe ihre Kräfte und mit dem Rufe „Ich kann nicht mehr“ stürzte sie hinab. Ihr Fall war zwar glücklicher, weil nun auch die vierte Seite des Sprungtuches besetzt war, indessen hat sie doch beide Beine gebrochen. Die Bekämpfung des Feuers selbst war nach einer Stunde etwa vollendet. — Bei einem Schiffer aus Groß-Friedrichsgraben (Kreis Labiau), welcher mit seinem Fahrzeug zur Zeit am Holländerbaum vor Anker liegt, stand der Matrose T. im Dienst. Derselbe war am Freitag Abend an Land gegangen und kehrte erst gegen 11 Uhr Nachts an Bord zurück. Aus noch nicht bekannten Gründen gerieth nun der Schiffer, wie die „Kgsb. Allg. Ztg“ meldet, mit dem Heimgekehrten in Streit, wobei es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Rauferei gekommen ist, bei welcher der Matrose in den Pregel stürzte. Es wird sogar behauptet, der Matrose soll in den Pregel gestoßen worden sein. Auf die Hilferufe des Gefährdeten eilten sofort mehrere Leute hinzu und versuchten es, den mit den Wellen kämpfenden Matrosen dadurch zu retten, daß sie ihm Bootshaken zureichten. Der Schiffer aber verhinderte dies, indem er aus einer doppelläufigen Flinte einen Schuß auf die Retter abgab, glücklicher Weise ohne jemand zu treffen. So mußte denn von der Rettung Abstand genommen werden und der Matrose ertrinken

Locales.

Thorn, den 17. August 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Aug. 18. 1465. Der Komthur von Elbing schreibt, der Orden wolle der Stadt Thorn das ganze Kulmer Land abtreten, wenn sie sich der Ordensherrschaft wieder unterwerfen wolle.

„ 18. 1626. König Sigismund III. und Prinz Wladislaw kommen mit 4000 Mann Fußtruppen an, als die Schweden unter Gustav Adolf bereits Braunsberg, Wormditt, Guttstadt, Mehlsack, Elbing weggenommen hatten.

— **Für den verstorbenen Stadtrath Herrn Lambeck** ist mit großer Majorität in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung der Stadtverord.-Vorsteher-Stellvertreter Herr Gustav Fehlauer zum Stadtrath gewählt worden.

— **Victoria-Theater.** Die gestrige Benefiz-Vorstellung für den Regisseur Herrn Löwenfeld welcher die Rolle des Valentin in Raimunds unverwüstlichen „Verschwender“ zu seinem Ehrenabend gewählt hatte, erfreute sich eines regen Besuches. Das Stück hat schon unsre Großmütter unterhalten und das berühmte Hobellied, das unsre Urväter schon gerne sangen, wurde von Herrn Löwenfeld ganz vorzüglich vorgetragen; der große Lorbeerkranz, welcher ihm gereicht wurde, war in jeder Beziehung wohlverdient. Mag der gespendete Applaus den Künstler darüber belehren, wie sehr das Thorner Theaterpublikum all seine Leistungen zu würdigen versteht. Daß das ganze Ensemble sich mit vollem Erfolge bemühte, den Benefizianten aufs Trefflichste zu unterstützen, war vorauszusehen und bedarf keiner Erwähnung. Die Extra-Einlagen des Abends, Pistonsoli und Solo-Gesänge einer hiesigen Sängerin fanden lebhaften Beifall. — Morgen Abend geht zum Benefiz für den mit Recht hier so geschätzten Charakterspieler Herrn Fuchs „Der Stabstrompeter“ in Szene, in welchem er selbst den Conditor Mampe spielen wird. Herr und Frau Director Krummschmidt werden in den Titelrollen resp. als „Male“ mitwirken, um auch ihrerseits durch Einsetzen ihres ganzen schauspielerischen Könnens dem Benefizianten ein recht volles Haus zu verschaffen.

(?) **Das erste Concert der Leipziger Sänger** im Schützenhause unter Direction des Herrn Eyle fand gestern Abend vor gut besuchtem Hause statt. Ueber die sehr guten Leistungen werden wir in morgiger Nummer berichten.

([]) **Maßregeln gegen die Cholera.** Die Posener Regierung hat eine Polizeiverordnung erlassen, durch welche die Zulassung der russisch-polnischen Flößer auf den mittels der Warthe abwärts gelangenden Flößen beim Eintritt der Warthe in preußisches Gebiet aus Anlaß der in Rußland herrschenden Cholera einstweilen verboten ist. Die Weiterführung der Flöße darf von der Landesgrenze ab nur durch Mannschaften erfolgen, welche aus inländischen Orten hierzu angeworben und in Pogorzelice ärztlich untersucht worden sind. Die Polizei-Verordnung tritt mit dem 20. August c. in Kraft.

§§ **Statutenänderung der eingeschriebenen Hilfskassen.** In Folge der eingreifenden Aenderungen, welche das Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 gegenüber dem bisherigen Gesetz vom 7. April 1876 bezw. 1. Juni 1884 herbeigeführt, sind alle eingeschriebenen Hilfskassen, sofern ihre Mitglieder nach dem 1. Januar 1893 von der Verpflichtung, einer Zwangskasse oder der Gemeinde-Krankenversicherung anzugehören, befreit bleiben wollen, genöthigt, ihre Kassenstatuten gemäß § 75 Nr. 6, 6a, 7 des neuen Gesetzes einer Umarbeitung zu unterwerfen. Die genannten Kassen haben alsdann die von ihnen beschlossenen neuen statutarischen Bestimmungen nebst dem alten Statut oder ein vollständig revidirtes Kassenstatut in drei (nicht wie bisher „zwei“) Exemplaren unter Beifügung der über die Beschlußfassung aufgenommenen Verhandlung dem Vorstande der Gemeinde (Magistrat), in welcher die Kasse ihren Sitz hat, einzureichen und den Antrag auf Ertheilung der Bescheinigung, daß die Kasse vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 genügt, beizufügen. Diese Bescheinigung wird fortan nicht mehr vom Bezirks-Ausschuß, sondern vom Minister für Handel und Gewerbe ertheilt. Wir möchten zur Vermeidung von Mißverständnissen noch ausdrücklich hervorheben, daß die bisherigen gleichen Bescheinigungen des Bezirks-Ausschusses vom 1. Januar 1893 ab ihre Giltigkeit verlieren, mithin auch alle bestehenden eingeschriebenen Hilfs-Kassen, deren Mitglieder bisher auf Grund der betreffenden Bescheinigung des Bezirks-Ausschusses von den obengenannten Verpflichtungen befreit waren, bei Verlust dieses Rechts die Statutenänderung vornehmen und sich bis zum ersten Jannar 1893 in den Besitz der neuen Bescheinigung des Ministers setzen müssen. Da die vorbereitenden Verhandlungen, Einberufung der Generalversammlung, Berathung, Stellung des Antrages beim Magistrat u. s. w., sowie bei der großen Zahl solcher Kassen die behördliche Erledigung der Anträge geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, so dürfte es nothwendig sein, daß die Kassen, um rechtzeitig in den Besitz der Bescheinigung zu gelangen, mit den Arbeiten schleunigst beginnen. Selbstredend bedürfen auch die neuen Kassen, oder solche, welche sich bisher nicht in dem Besitze der betreffenden Bescheinigung des Bezirks-Ausschusses befunden haben, sofern sie auf das Recht der Befreiung von obengenannter Verpflichtung Anspruch machen wollen, der gleichen Bescheinigung des Ministers.

— **Eine dramatische Novität** ersten Ranges werden wir am künftigen Sonnabend im Theater sehen, eine der edelsten Blüthen der modernen Dichtung. Das einactige Drama des berühmtesten spanischen Dichters, des Verfassers von „Galeotto“, Don José Echegaray, wird zum ersten Male für Deutschland hier bei uns aufgeführt werden. Thorn ist also dieses Mal der Reichshauptstadt voraus; „Zwei Sonnen“ haben die Uebersetzer, Hans Ossig und Dr. Julius Pasig, den Titel verdeutscht. Nach den uns vorliegenden Urtheilen erster Bühnengrößen muß das Stück eine besonders werthvolle Bereicherung für die moderne Dramatik sein, denn Francisca Elmenreich, die berühmte Tragödin vom Hamburger Thalia-Theater, nennt es „ganz reizend und reizvoll“ und der Kgl. sächsische Hofschauspieler Ernst Wiene bezeichnet es als „hochpoetisches, entzückendes, feines und abgerundetes Kunstwerk, das einen vollen Erfolg unbedingt davontragen muß.“ In Madrid, wo der Verfasser lebt, fand „Zwei Sonnen“ eine gradezu enthusiastische Aufnahme, und „fern im Süd, im schönen Spanien“ empfing Echegaray dieser Tage die Nachricht von der bevorstehenden Erstaufführung seines Meisterwerkes in deutscher Sprache, hier bei uns an der östlichen Grenze des deutschen Vaterlandes.

†† **Aerztliche Zeugnisse bei Schulversäumnissen.** Hinsichtlich der ärztlichen Bescheinigungen bei den durch Krankheit verursachten Schulversäumnissen hat der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten angeordnet, die Einforderung von ärztlichen Zeugnissen bei Schulversäumnissen sei thunlichst zu beschränken. Wo indessen Zweifel an den Angaben der Betheiligten über durch Krankheit bedingte Schulversäumnisse bestehen, muß nach wie vor „die Einforderung eines ärztlichen Zeugnisses von den Eltern oder deren Vertretern Seitens der mit der Feststellung der Schulversäumnisse nach den jedesmal geltenden Vorschriften betrauten Personen erfolgen.“ Die Einforderung des Zeugnisses vom Arzte sei unausführbar. Für die Anzeige von ansteckenden Krankheiten der Schüler durch die behandelnden Aerzte gelten besondere Bestimmungen, die nach der Art der Krankheit verschieden sind. Bei Unzulänglichkeit eines Krankheitszeugnisses kann noch die Beibringung eines neuen Zeugnisses verlangt werden, und wenn besondere Umstände Zweifel erregen, ob das Urtheil des Arztes über die Nothwendigkeit der Schulversäumniß zutreffend ist, so können die Eltern zur Beibringung eines ausführlich begründeten ärztlichen Zeugnisses, falls auch dieses die Bedenken nicht behebt, zur Beibringung des Zeugnisses eines Medizinalbeamten veranlaßt werden. Den Aerzten ist ein besonderes Formular zur Benutzung bei der Ausstellung von Krankheitszeugnissen, das alle nothwendigen Angaben enthält, zugestellt worden.

— **Offene Stellen.** Bürgermeister, Lobejün, 3000 Mk. und Nebeneinkünften, bis 1. Septbr. Stadtverordneten-Vorsteher C. Haasch; Laasphe, 2450 Mk. und 900 Mk. Dienstaufwandsgelder bis 25. August Magistrat, Bernsau; Stolp (Jurist), 7000 Mk., bis 7. September Stadtv.-Vorsteher Klohe; Ellrich, ca. 2500 Mk. und 750 M. für Schreibehülfe, bis 1. Septb. Stadtverordn.-Vorsteher Friedrich Steinecke; Lünen, 3600 Mk. (Bureau-Unkosten 2400 Mk.), bis 1. Sept. Beigeordneter L. Coers. Besoldeter erster Beigeordneter, Crefeld bis 31. August Oberbürgermeister Küper. Polizeicommissar, Eisleben, 1850 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld, bis 20. Aug. Magistrat Welker. Polizei-Secretär, Eberswalde 1800 Mk., baldigst Magistrat, Fels. Secretär der Bauabtheilung, Barmen, 3000 Mk., baldigst Oberbürgermeister Wegner. Erster Beamter am Werk- und Zuchthause zu St. Annen (Straf- und Correctionsanstalt) in Lübeck, zum 1. Nov. 3000 Mk. und freie Wohnung und Feuerung (steigend bis 4000 Mark), bis 15. August Verwaltung, St. Annenstraße 15. Sparkassen-Kassirer, Rinteln, zum 1. October, 1200 Mark, Kaution 7500 Mark, bis 1. Sept. Stadtrath Gärtner. Stadthauptkassen-Kontroleur; Bunzlau, zum 1. Nov., 1200 (bis 1800) M., Kaution 1000 M., bis 15. Sept. Magistrat. Kassen-Assistent, Waldenburg i. Schl., zum 1. Oct., monatlich 60 Mk., Magistrat. Sekretariats-Assistent, Fulda, 1400—2200 Mk., Oberbürgermeister F. Rang. Expedient, Bolkenhain, monatl. 75 Mk., Landrath, Geh. Reg.-Rath v. Lösch. Expedient, Strehla a. Elbe, 800 Mk., bis 20 Aug., Stadtgemeinderath Bürgermeister Schreiber. Mehrere Bureauvorsteher, Wandsbeck, 1800—2400 Mk., bis 1. Sept. Magistrat Rauch. Bureaugehilfe, Woltin, zum 1. Oct., monatlich 50 Mk., bis 1. Sept., Magistrat; Argenau, sofort, 800 Mk., Magistrat, Kowalski; Schlawe i. P., zum 1. Oct., monatl. 75 Mk., Magistrat; Eckernförde, 1200 Mk., Landrath von Bülow. Krankenwärter (verh.), Tangermünde, Vorstand der Meyerschen Fabrik-Krankenkasse, Tangermünde (Elbe).

— **Nach einer Entscheidung des Generalkommandos** des 1. Armee-Corps kann die militärische Belegung solcher Ortschaften, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, während der diesjährigen Manöver nicht vollständig umgangen werden, es soll vielmehr nur die Belegung der innerhalb der einzelnen Ortschaften vorhandenen verseuchten Gehöften, namentlich mit Pferden, thunlichst vermieden und den Mannschaften das Betreten verseuchter Ställe verboten werden. Eine weitergehende Berücksichtigung der Seuche ist nach der Entscheidung des Generalkommandos ausgeschlossen. Die Guts- und Gemeindevorstände derjenigen Ortschaften, welche während der Manöver mit Truppen belegt werden, sind daher angewiesen, in allen Fällen, in welchen innerhalb einer bisher seuchenfreien Ortschaft Seuchenfälle vorkommen, von welchen die Behörde nicht mehr rechtzeitig zum Zwecke der directen Benachrichtigung des Truppenkörpers Nachricht erhalten kann, dem Quartiermacher der Truppe oder der Truppe selbst bei ihrem Eintreffen Mittheilung zu machen, damit die verseuchten Gehöfte von einer Belegung mit Truppen freigelassen werden können.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 16. August.** Rosenzweig und Liß durch Nager 4 Traften 1377 Tannen Balken und Mauerlatten, 993 Eichen Plancons, 4140 Eichen einf. Schwellen, 16000 Stäbe. — E. Laufer durch Nager 57 Kiefern Rundholz, 50 Tannen Balken und Mauerlatten, 207 Eichen Rundschwellen. — W. Rosiner durch Seved 390 Kiefern Rundholz. — Warszawski, Beier u. Garfinkel durch Jedlioski 4 Traften 11 Kiefern Rundholz, 235 Kiefern Mauerlatten, Kiefern Sleeper, 4272 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen, 14 Eichen Rundholz, 350 Eichen Kantholz, 176 Eichen Rundschwellen, 8711 Eichen einf. u. dopp. Schwellen, 1234 Stäbe, bezw. 752 Kiefern Mauerlatten, 804 Kiefern Sleeper, 13467 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 226 Eichen Rundschwellen, Eichen einf. und dopp. Schwellen. — J. Waltersteiner durch Jedlinski 239 Kiefern Mauerlatten, 274 Eichen Plancons. — W. Landau durch Jedlinski 1 Traft 22 Kiefern Slepper, 5617 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 4748 Eichen einf. und dopp. Schwellen.

() **Zum gerichtlichen Zwangsverkauf** des Beyer'schen Grundstücks Mocker 766 hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Rentier Carl Lenz aus Zoppot mit dem Gebot in Höhe von 9059 Mk.

— **Gefunden** wurde eine goldene Bro'che in der Culmer-Vorstadt und ein Pack Nieten auf einem Bierwagen.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

re **Podgorz.** (Verschiedenes.) Unserer gestrigen Notiz (Feuer) haben wir noch hinzuzufügen, daß es nach mehreren vergeblichen Versuchen erst einem Fleischergesellen des Herrn O. gelang, den Knaben zu retten. — Infolge der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh unserer Ortschaft ist über den Ort eine neue Sperre verhängt. Von heute ab darf kein Vieh auf die Hütung (Bilawe) getrieben werden. Zuerst zeigte sich die Krankheit bei den Schweinen des Viehhändlers J. Piaske, der nun gezwungen ist, 140 Schweine der verschiedensten Größe im Stalle zu füttern. — Trotz der Sonntagsruhe sind letzten Sonntag sowohl in der Einebnung als auch in Kostbar arge Schlägereien mit gefährlichen Werkzeugen vorgekommen, die noch ein gerichtliches Nachspiel fordern werden; ja, selbst das zarte Geschlecht soll in einem Lokale zu Thätlichkeiten übergegangen sein. Uebrigens sollen die Schlägereien in den Bergen zur Tagesordnung (Sonnabends) gehören.

Vermischtes.

Die Tochter Emin Paschas. Ueber die kleine Ferida, die Tochter Emin Paschas, die in Bagamoyo zurückgeblieben ist, wird der Zeitschrift des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, „Unter dem rothen Kreuz“, von zuständiger Seite berichtet, daß sie sich in letzter Zeit recht erholt und ihr früheres schüchternes Wesen fast ganz verloren habe. Sie trägt jetzt europäisches Kleidchen und Hut. Das Köpfchen ist gescheitelt, das krause Haar entwirrt und ein Zöpfchen geflochten. Wenn man ihr sonst in den Straßen begegnete zog sie mit ihrer immer weiß verschleierten Erzieherin und großem Gefolge von Sklavinnen und deren Kinder durch die Stadt, jetzt spaziert sie meist nur mit den Kindern des Dolmetschers, Herrn Mariano, bei dem ihr Vormund, der Bezirkschef von Tanga, Herr von St. Paul Illaire, sie in Pflege gegeben; gewöhnlich trägt sie ihre Puppen, auch wohl ein kleines Täschchen oder Körbchen, am Arm. An die europäische Lebensweise sie zu gewöhnen, hielt ziemlich schwer, da ihr schwacher, durch die arabischen Süßigkeiten verwöhnter Magen sich zuerst mit der nahrhaften Kost nicht abzufinden vermochte. Aber, wie bereits Anfangs erwähnt, geht es ihr jetzt in Allem vortrefflich.

Als „**ausgegrabene alte Weissagung**“ hat ein „Geschichtsfreund“ dem „Westfälischen Merkur“ zwei lateinische Verszeilen eingesendet, von denen er meint, daß sie vielleicht Beziehungen zu den gegenwärtigen Zeitereignissen haben könnten. Sie lauten nämlich:

Per te elata semel res bis marcescit eundem.

Zu Deutsch: Einmal ist der Staat durch dich emporgehoben und wieder durch dich kommt er zwei Mal ins Welken. — Der zweite Vers giebt glücklicherweise für ängstliche Gemüther wieder einigen Trost; er lautet:

Aeni plectentur gallusque ursusque capri vi.

Zu Deutsch: Durch die feurige Kraft des Widders werden der Hahn und der Bär in die Pfanne gehauen werden.

Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung.“

Berlin, 17. August. In Stadtverordnetenkreisen wird, wie der „Confectionär“ erfährt, die Wahl des Reichstagsabgeordneten Schrader zum Oberbürgermeister von Berlin ernstlich in Erwägung gezogen.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

Karlsbad, 16. August. Eine vorgestern aus Amerika hier zur Kur eingetroffene Dame wurde in letzter Nacht von ihrem eigenen Sohn erdrosselt. Der Mörder wurde in der Irrenanstalt Dobrau untergebracht.

Lemberg, 16. August. Nach Meldungen, welche hier aus Kiew eingetroffen sind, ist in dem dortigen Gefängniß die Cholera heftig ausgebrochen.

Prag, 16. August. Einem Telegramm aus Iglau zufolge, überfielen im Dorfe Antonienthal czechische Arbeiter der Glasfabrik Morawitz, 40 Mitglieder deutscher Vereine aus Iglau mit Steinwürfen und glühenden Eisenstangen und verwundeten unter den Rufen: „Schlagt die Deutschen todt!“ eine beträchtliche Anzahl. Drei Deutsche sind schwer verletzt. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

Petersburg, 16. August. Entgegen den offiziellen Meldungen wird berichtet, daß die Cholera-Erkrankungen in Nischni-Nowgorod immer noch zunehmen, nur die Todesfälle haben abgenommen, was darauf zurückgeführt wird, daß zahlreiche Einwohner der Stadt in der Umgebung Baracken bezogen haben.

New-York, 16. August. Die Polizeibehörde in Pittsburg wurde gestern durch den österreichischen Consul in New-York telegraphisch informirt, daß mehrere New-Yorker Anarchisten eine Verschwörung angezettelt zwecks Ermordung des Direktors der Carnegieschen Fabrik zu Homestead Namens Frick, auf welchen bereits kürzlich ein Revolverattentat verübt worden war. — Das Loos Frik zu ermorden, soll auf den österreichischen Anarchisten Croustamm gefallen sein. Derselbe ist trotz eifrigen Suchens seitens der Polizei nicht zu finden und vermuthet man, daß derselbe in Pittsburg von Genossen verborgen gehalten wird. — Seitens der Pblizeibehörde sind umfassende Maßuahmen getroffen worden, um das Leben des Direktors Frick zu erhalten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung.“

Voraussichtliches Wetter für den 18. August: Meist heiter, trocken, warm.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 17. August	0,20	über Null.
Warschau, den 13. August	1,14	über „
Brahemünde, den 16. August	2,72	„ „
Brahe.		
Bromberg, 16. August	5,10	„ „

Handels-Nachrichten.

Thorn 16. August.

Wetter heiß

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen unverändert bei größerem Angebot neue, trockene Waare 130/38 M. 157/65 klammee schwer verkäuflich.

Roggen unverändert, 121/23pfd. 125/27 M. 124/26pfd. 128/30 M, 128/30pfd. 132/33 M.

Gerste flau Brauw. 128/34 Futterw. fast unverkäuflich

Erbsen ohne Handel

Hafer neuer 143/47

Danzig, den 16. August 1892.

Weizen transit unverändert, inländ. niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. 130—107 M. bez Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 138 M. zum freien Verkehr 128 Pfd. 175 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco uominell 58½ M. Br., nicht contingentirt loco nominell 38½ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 17. August.

Tendenz der Fondsbörse: still.		17. 8. 92.	16. 8. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	207,—	208,25
	Wechsel auf Warschau kurz	206,85	207,90
	Deutsche 3½ proc. Reichsanleihe	100,90	100,90
	Preußische 4 proc. Consols	107,10	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,40	66,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,70	64,10
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,—	97,—
	Disconto Commandit Antheile	194,50	195,20
	Oesterr. Creditaktien	168,25	168,10
	Oesterreichische Banknoten	170,80	171,10
Weizen:	August	159,50	160,50
	Sept.-Octbr.	159,75	161,—
	loco in New-York	83,—	83,¹
Roggen:	loco	144,—	147,—
	August	145,70	148,50
	Sept.-Octbr.	145,70	148,25
	Octbr.-Novbr.	145,50	147,50
Rüböl:	August	——	——
	Sept.-Octbr.	47,90	47,50
Spiritus:	50er loco	55,70	——
	70er loco	36,—	36,20
	70er August-Sept.	34,20	34,50
	70er Sept.-Octbr.	34,40	34,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Am 15. d. Mts. ist nach langem, schwerem Leiden in Mocker der Rechtsanwalt und Notar, Herr Justizrath

Ludwig Moritz Pancke,

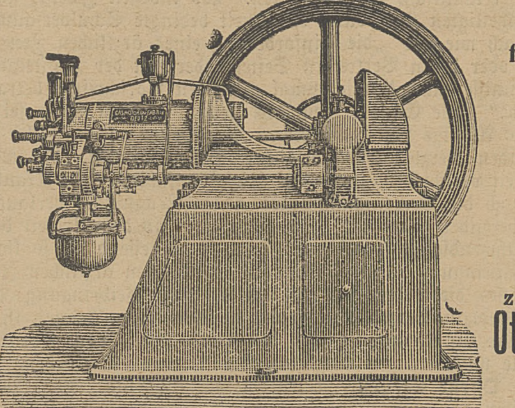
Ritter des Rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife gestorben.

Wir werden dem Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn, den 16. August 1892.

Der Präsident, die Directoren und die Mitglieder des Königl. Land- und Amtsgerichts.
Der Erste Staatsanwalt und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft beim Kgl. Landgericht.
Die Rechtsanwälte beim Königl. Landgericht.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung
für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petroleum.
Prämiirt mit mehr als 100 Medaillen und 35 Diplomen.
37500 Maschinen mit 150000 Pferdekr. in Betrieb.

Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt sind:

Otto's neuer Benzin - Motor.
Billige, durchaus zuverlässige und absolut ungefährliche Betriebskraft.

Otto's neuer Petroleum-Motor
z. Betriebe mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum ohne Beimischung v. Benzin

Ottos neuer Motor in Verbindung mit **Generator-Gasapparaten.**
Billigste Betriebskraft für die Gross-Industrie.

Bei Motoren von 8 und mehr Pfedekraft wird ein Brennstoffverbrauch von höchstens 1 Kilo Kohle pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt.

Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.

Auf der 1891r Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Strassburg i. E., welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde allein der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz **die höchste Auszeichnung,** nämlich: die goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse **für vorzügliche Konstruction und Ausführung,** von Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren von den Preisrichtern zuerkannt.

Die für den **Neubau eines Kohlen- und Scheiben-Schuppens** auf dem Buchtafort erforderlichen, zu rd 3000 Mk. veranschlagten Lieferungen und Leistungen sollen ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden und ist hierzu ein **Termin auf Samstag, den 20. lfd. M., Vormittags 11½ Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt worden.

Ebendort liegen die Verdingungs-Unterlagen zur Einsichtnahme der Bewerber aus, können die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungs-Gebühren in Höhe von 1,00 Mk. entnommen werden und sind durch äußere Aufschrift als solche bezeichneten Angebote rechtzeitig wohlverschlossen postfrei einzuliefern.

Thorn, den 14. August 1892.

Garnison-Bauinspektor.
Heckhoff.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Schulzenland, 9 Hect. 40 Ar 78 □m groß, mit 8,12 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag soll vom 1. October d. Js. auf drei Jahre weiter verpachtet werden.

Die Bedingungen sind während der Dienststunden im Gemeinde-Bureau einzusehen.

Zu dieser Verpachtung steht am
Sonnabend, 27. August cr.
Nachmittags hier Termin an.

Den Zuschlag ertheilt die Gemeinde-Vertretung an einen der drei Meistbietenden.

Mocker, den 8. August 1892.

Der Gemeinde-Vorstand.
Hellmich.

Das
Gold- und Silberwaarenlager
von der
S. Grollmann'schen Concursmasse,
bestehend aus:
Brillantsachen, Uhren, Ketten, Löffel, Leuchter, Granat- u. Korallenwaaren rc.
wird zu **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**
Neuarbeiten u. Reparaturen
werden nach wie vor sauber ausgeführt.
8. Elisabethstraße 8.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 19. August cr.,
Vormittags 9½ Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst
eine größere Parthie Wolle und Muffen, eine neue Nähmaschine und eine gebrauchte Nähmaschine, vier Bände Meyers Conversations-Lexikon, Band I—IV, **sowie A. m.** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Knauf,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Pferde-Verkauf.
Am Freitag, den 19. d. M,
Morgens 11 Uhr
wird auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne
1 ausrangirtes Dienstpferd
öffentlich meistbietend verkauft.
Thorn, den 17. August 1892.
Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Koks
verkauft unsere Gasanstalt **den Ctr. mit 90 Pf.**
Der Magistrat.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen zum sofortigen Antritt.
Lissack & Wolff.

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen
Eisschränke.
Kinderwagen.
Philipp Elkan Nachflg.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.
Ziehung am 5. October d. J.

Loose nur 1 Mark.
11 Loose für 10 Mk.

Zur Verloosung kommen **4-spännige und 2-spännige Equipage** im Werthe von **10000 u. 5000 Mark**
Ponyequipage i. W. 1500 Mk.
sowie **30 edle Pferde**
und **800** sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mark
sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Ag., **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Versetzungshalber ist die Wohnung des Regierungs-Baumeisters Herrn **Lesser** von sogleich zu vermieth.
Brombergerstr. 62. F. Wegner.

Breitestraße 23
ist die **erste Etage** p. 1. Oct. cr. zu vermieth. **A. Petersilge.**

---

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.
S. Blum, Culmerstraße

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör vom 1. Oct. z. verm. **Gerechtestr. 10.**
Besichtigung von 9—12 Uhr.

---

3 Zimmer, Küche, Zubehör, Bäckerstr. 5 zu verm. Schröder.

---

2 Wohnungen, best. aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör p. 1 Octbr. z. verm. **Heinrich Netz.**

Wohn. v. 8, 6, 4, 2 Zim., Zub, Stall, Remise. **Leibitscherstr. 30.**

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Im Victoria-Garten
ist vom 1. October cr. eine **Familien-Wohnung** zu vermiethen.

---

1 freundl. Familienwohnung, 2 Zimmer mit Alkoven, 1 Tr. hoch nach vorn ist zu verm **Bäckerstr. 16.**

Die vom Herrn Polizei-Inspector innegehabte Wohnung ist v. 1. Oct. billigst zu verm. **Joseph Wollenberg.**

Die Läden
in meinem Neubau, **Breitestr 46** sind zu vermiethen. **Seppart.**

Kl. Wohnung per 1. October cr. zu verm. **Culmerstraße 28.**

Möblirte Zimmer
mit Burschengelaß zu haben.
Brückenstraße 16, I. Trp r.

Möblirte Wohnung von sofort zu vermiethen. **Bache 15.**

Münchener
Loewenbräu
jährl. Production ca. 500 000 Hectl.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 20—100 Litern.
Ausschank Baderstr. No. 19.

Weinhandlung,
L. Gelhorn.
Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung:
Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Dejeuners, Diners, Soupers
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Der Magenbitter „Alter Schwede",
allein ächt von
Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
wirkt nicht abführend, sondern erwärmend und magenstärkend. Derselbe hat sich als diätetisches Genussmittel bei ansteckenden Krankheiten, bei Cholera u. s. w. stets bewährt und ist deshalb besonders in jetziger Zeit Jedermann zu empfehlen.

Aufträge von 20 Mk. an frco.
Preislisten auf Wunsch umsonst.



Musikwerk Euphonium
24 tönig, mit 6 Freinoten Mark 24,
Extranotenblätter à St Mk. 1.
Dasselbe mit Trommel oder Glockenspiel
mit 6 Freinoten M. 36,
Extranotenblätter à St. Mk 1.40.
Symphonions, Harmonikas etc.
liefert billigst
die Musikwaaren-Fabrik
von
Bernhard Oertel,
Gera, Reuss.

Aufträge von 20 M. an franco.

Preislisten aufWunsch umsonst.

Zur Herbstsaat
offeriren wir **unter Gehaltsgarantie** zu **billigsten Preisen** und **günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate,** insbesondere
Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft,
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.**

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** rc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Garantirt rechtzeitige Abhilfe **gegen** Schuppen, lästig. Jucken, Spalten d. Haare, Erschlaffung d. Kopfhaut u. Haardrüsen b. stark. Kopfschweiss u. derart. dem Haarverlust vorangehend. Erschein. bieten Carl Kreller's **ächt. Eau de Quinine Mk. 1,50** u **Tonisch. Schuppenwasser** zu **Mk 1,—** p. Gl. Niederlage bei **J. Mentz,** Königl. Apotheke, **Thorn.**

Suche wöchentlich **20 bis 30 Ctr.** feine
Molkerei- oder Gutsbutter
in kleineren oder größeren Posten zu kaufen und zahle **Mark 4,00** über **höchste amtl. Berl. Notiz.** Cassa sofort, bei größeren Lieferungen auf Wunsch Vorschuß. Jahres-Abschlüsse erwünscht.
G. R. Polzin, Frankfurt a O.,
Buttergroßhandlung.

Damen finden **z. Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 13.

Victoria-Theater.
Direction Krummschmidt.
Donnerstag, 18. August 1892.
Zum Benefiz für Herrn Fuchs.
Der Stabstrompeter.

Sonnabend, 20. August 1892.
Première f. Deutschland.
Zwei Sonnen.
Drama von José Echegaray.
Dem folgt:
Der Allerweltsvetter.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Schützen-Garten.
Donnerstag, den 18. August:
Vorletzter Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
aus d. Krystall-Palast zu Leipzig,
Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische, Hanke.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.
Billets à 50 Pf. vorher in den Cigarrengeschäften der Herren **Duszynski** und **Henczynski.**

Freitag: Abschieds-Abend
mit neuem Programm.

Für Zahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anaesthesie
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Hochfeines
Oliven-Salatöl
empfehlen
Anders & Co.,
Brücken-Str. 18,
Breite-Str. 46.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.



Das Haus Tuchmacherstr. 24 ist zu verkaufen. Näheres bei **O. Bartlewski,** Seglerstr. 13.

Zur Annahme von Damen- und Herren-Wäsche zum Waschen und Plätten empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Frau **M. Mierzwicki,** Gerechtestr. 13, II Treppen.

Es wird **Wäsche** zum **Waschen u. Plätten** ang. **Brückenstr 24** bei **F. Jonatowska.**

Pensionäre
finden gute Aufnahme. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Eine freundl. Wohn., 3 Zimmer zu verm. **Coppernicusstr. 31.**

---

2 kl Wohnungen vom 1. Oct. cr. und **1 möbl. Zimmer** von sofort zu vermieth. **A. Fucks,** Bäckerstr. 29.

Breitestraße 22 sind zu vermiethen:
1 **Wohnung,** 2 Trp., 6 Zim. rc,
1 **Wohnung,** part., 4 „ „
1 **Wohnung,** 4 Trp., 2 „ „
1 **großer Lagerkeller.**
A. Rosenthal & Co.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Zeitspiegel.